



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

236 (24.5.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133802)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag Mk. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pf.

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . . 50  
Die Kleinsten-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Mannheimer-Druckerei) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 213

Nr. 236.

Freitag, 24. Mai 1907.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Mai 1907.

#### Die Deutsche Kolonialgesellschaft.

In der alten Kaiser- und Lutherstadt Worms tagt diesmal die deutsche Kolonialgesellschaft unter den günstigsten Auspizien. Der blutige Aufstand in Südwestafrika ist niedergeschlagen, die Verlängerung der Eisenbahnlinie Keetmanshoop-Stadum geht ihrer Verwirklichung entgegen, neues Leben weht aus den Ruinen in Südwest erblühen. Weiter befindet sich unsere gesamte kolonialpolitische Organisation in glücklicher Erneuerung, nachdem der Reichstag endlich der Bildung eines unmittelbar unter dem Reichkanzler stehenden Staatssekretariats zugestimmt hat. Eine neue Epoche erfolgreicher Wirksamkeit kann für die deutsche Kolonialgesellschaft sich eröffnen, wenn sie ihre Aufgaben richtig erfasst und vor allem den kolonialen Gedanken als Gemeingut in das deutsche Volk zu tragen versteht. Dieses Ziel: die Ueberzeugung von der nationalen Notwendigkeit des Besitzes und des Aufbaues von Kolonien in allen Schichten unserer Bevölkerung zu erwecken, muß das ideale Arbeitsprogramm der deutschen Kolonialgesellschaft bilden. Einer der früheren Kolonialdirektoren, der Geh. Rat Kasper, nannte einmal die deutsche Kolonialgesellschaft „das Gewissen“ der Kolonialverwaltung. In diesem, in einer kammerreichen Stunde geprägten Wort drücken sich die ethischen Beziehungen der Kolonialgesellschaft zur Kolonialverwaltung, wie sie zwischen beiden Trägern der kolonialen Bewegung bestehen sollten und müßten, glänzend und zutreffend aus. Durch den kundgegebenen Entschluß des bisherigen Vorsitzenden, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, der in den nächsten Tagen die Regenschaft des Herzogtums Braunschweig übernimmt; das Präsidium der deutschen Kolonialgesellschaft weiter führen und ihren Bestrebungen auch fernerhin Arbeit und Kraft widmen zu wollen, bleiben für die nächste Zeit tiefer greifende Personalfragen für die Leitung der Kolonialgesellschaft ausgeschlossen; man wird dafür dem Herzog-Regenten aufrichtigen Dank sagen. Als er zum ersten Male, im Jahre 1895, auf der Kaiserlichen Tagung das Präsidium übernahm, betrug die Mitgliederzahl der Gesellschaft kaum die Hälfte ihres jetzigen Bestandes. Vielfach hat sich die Kolonialgesellschaft in praktischen Aufgaben betätigt; zahlreiche kolonial-Unternehmungen sind aus ihrem Schoße hervorgegangen. In ihr ist der Ursprung des kolonialwirtschaftlichen Komitees zu finden, dessen unermüdlicher Vorsitzender Karl Sapp das Vorbild für erzieherische, werktätige Kolonialarbeit gibt. Nach dieser Richtung praktischer Arbeit muß die deutsche Kolonialgesellschaft neben einer unermüdlichen Agitation zur Aufklärung über die Notwendigkeit deutscher kolonialer Expansion weiter sich zu entwickeln suchen. Dann wird es ihr gelingen, stets größeren Boden in allen Schichten der deutschen Bevölkerung zu gewinnen.

#### Gesichtliches Nachspiel zur Reichstagswahl.

Im Wahlkreis Neckarhausen-Worms wurde bei der letzten Reichstagswahl der langjährige Vertreter dieses

sichern Zentrumswahlkreises, der Jungwählerführer Euler, nicht wieder aufgestellt, er mußte einen Arbeiterkandidaten Platz machen. Man ließ hier den Vorsitzenden der christlichen Gewerkschaften Schiffer kandidieren. Dessen Kandidatur fand jedoch von vornherein nicht die Unterstützung aller Zentrumskreise. Das Wahlkreis Komitee konnte sich erst später mit der Arbeiterkandidatur einverstanden erklären. Zu den Gegnern der Kandidatur im eigenen Lager gehörte auch der Fabrikant Grüter in Worms. In einer Wählererversammlung erklärte Grüter, Schiffer sei seit Jahren seinen kirchlichen Verpflichtungen nicht nachgekommen, er habe weder geachtet noch kommuniziert. Schiffer erhob aufgrund dieser Behauptung Klage wegen Verleumdung. In der Verhandlung des Verleumdungsprozesses vor dem Vorkamer-Schöffengericht erklärte Grüter, er habe das Manuskript seiner Rede vorher zwei Juristen vorgelegt und gefragt, ob die Ausführungen strafrechtlich einwandfrei seien. Das Gutachten habe bejahend gelaute. Er habe in der Versammlung erklärt: Wir ist von einwandfreier Seite mitgeteilt worden, daß der Kandidat Schiffer seit Jahren seine Kirche mehr besucht, weder geachtet noch kommuniziert hat. Ferner habe er einen Brief von einem Geistlichen erhalten, worin gesagt werde, daß Schiffer schwere Konflikte mit der Geistlichkeit gehabt habe, darum sei er ihr nicht genehm. Grüter machte dann der Zentrumslitung Vorwürfe, daß sie einen solchen Kandidaten präsentiert habe. Diese Ausführungen wurden u. a. von den beiden befragten Juristen, einem Amtmann, dem Bürgermeister, einem Geistlichen usw. bestritten. Ein anderer Zeuge bezeugte, daß Schiffer in einer Versammlung den gegen ihn erhobenen Vorwurf, er sei früher Sozialdemokrat gewesen, unwiderprochen gelassen habe. Auf Verlangen erklärte der Vorsitzende des Wahlkreis Komitees der Zentrumspartei, Kononikus Heubel, daß Einwendungen gegen Schiffer wegen kirchlicher Verleumdungen nicht erhoben worden seien. Die Frage Schiffers, ob es nicht ihm, daß er einstimmig als Kandidat der Zentrumspartei aufgestellt worden sei, beantwortet der Zeuge antwortend und bemerkte: Erst später, das Urteil lautet auf Freisprechung, die Kosten wurden dem Kläger zur Last gelegt. In der Urteilsbegründung heißt es: Die Frage, ob der Kläger durch die Ausführungen Grüters beleidigt sei oder nicht, könne ausbleiben. Zweifelloso ließe dem Angeklagten der Schwur des § 193 des R.-Str.-G.-B. zur Seite; er habe in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Das Reichsgericht habe in einem ähnlichen Falle im Jahre 1894 ebenfalls ein freisprechendes Urteil gefällt. Der Abgeordnete Schiffer hat gegen das Erkenntnis Berufung eingelegt.

#### Streiklojen.

Zur Lage des Banarbeiterstreiks und der Aussperrung der Banarbeiter liegen zuverlässige Mitteilungen über die Ausdehnung dieser Bewegung im Baugewerbe heute noch nicht vor. Nach allgemeiner Annahme sind bis jetzt gegen 50 000 Arbeiter in den Streik und die Aussperrung hineingezogen. Welche Umstimmungen dadurch an Arbeitsverdienst auf der einen, dem Unternehmertum auf der anderen Seite und dem deutschen Wirtschaftsleben im ganzen verloren gehen, läßt sich annähernd veranschlagen durch einen Rückblick auf die Kosten des Lohn-

kampfes in der Holzindustrie. Nach ziemlich genau feststehenden Zahlen haben 16 220 Streikende und Aussperrte 3 123 285 Mark vom Holzarbeiterverband erhalten; rechnet man hierzu, gering veranschlagt, 3 250 000 Mk. an entgangenen Arbeitsverdienst, so beläuft sich der Verlust auf Seiten der Arbeitnehmer auf rund 6 473 000 Mk.; auf Seiten der Arbeitgeber an deren Verlusten auf 2 500 000 Mk., wobei allerdings die unberechenbaren Schädigungen und Verluste infolge unterbrochener und später wieder aufzunehmender Geschäftsverbindungen nicht veranschlagt sind. Diese enormen Verluste von rund 9 Millionen werden auch noch für die Zukunft schwer auf der Holzindustrie lasten. Einige merkwürdige Begleiterscheinungen beweisen, wie auch der Lohnkampf der Holzindustrie im Grunde genommen auf eine Machtprobe hinauslaufen sollte, wie jetzt bei der Bewegung der Banarbeiter. Streikende Tischlergesellen, die den achtstündigen Arbeitstag forderten, lösten sich zu einer Vereinigung zusammen, um sich an Submissionen zu beteiligen; sie mußten zurückgewiesen werden, weil ihr Angebot ein auffälliges Unterangebot enthielt, das nur dadurch erklärbar wurde, weil jene Tischlergesellen-Vereinigung eine Arbeitszeit von mindestens 12 Stunden hatte. Diese Tafelreden streifen also wegen ihrer Forderung um den achtstündigen Arbeitstag; wo sie selbst aber als Unternehmer auftreten, arbeiten sie 12 Stunden, um andere Unternehmer auf dem Submissionswege unterbieten zu können! Ähnlichen Erscheinungen begegnet man vielfach an der Schweizer Grenze. Während bei uns in Baden beim Baugewerbe die beschränkte Arbeitszeit streng eingehalten werden muß, übergrenzen zahlreiche Arbeiter nach der Feierabendstunde über die Schweizer Grenze, um sich nach ihrer Arbeit in deutschen Betrieben dort in den benachbarten Schweizer Orten noch Nebenverdienst zu suchen; dabei stellt sich der schweizerische Stundenlohn für diese Ueberarbeit meist niedriger als in Baden.

#### Lohnbewegungen im Tabakgewerbe.

(+) Das Zigarrenmachergewerbe gehört mit zu den wenigen Erwerbszweigen, in denen eher von einer Verteuerung der Betriebe als von einer in die Augen fallenden Betriebskonzentration gesprochen werden kann und zugleich macht sich hier schon seit ungefähr einem Jahrzehnt eine andere Erscheinung bemerkbar: Die Ausbreitung des Zigarrenmachergewerbes über immer größere Gebiete. Waren vorher Bremen und Hamburg und die Umgebung dieser Städte die Zigarrenzentren, in denen das Zigarrenmachergewerbe seinen Hauptsitz hatte und wo auch schon der Großbetrieb von höherer Bedeutung war, so haben diese beiden Städte mit ihren benachbarten Orten in den vergangenen Jahren sehr viel von ihrer Bedeutung als Fabrikationsorte von Zigarren eingebüßt. Mehr und mehr ist die Zigarrenindustrie in die kleinen Städte und auf das platte Land hinausgedrängt worden und diese Bewegung auf Zentralisation der Betriebe hält noch immer an. Hauptächlich zieht sich die Zigarrenindustrie nach Gegend, in denen noch sehr niedrige Arbeitslöhne üblich sind und wo auch gleichzeitig noch wenig andere industrielle Beschäftigungen vorhanden sind. Man findet die Zigarrenmacher fast überall im Süden Deutschlands, in Elbafurthungen, in verschiedenen Bezirken Westdeutschlands, in mitteldeutschen Gebirgsge-

#### Elba und ihre Vergangenheit.

I.

Auf steile baumlose Anhöhen kündigt sich wie eine helle Narbe in dunkelbrauner Rinde die breite Sandstraße, die von Völske bis Waldsee durch Toskana hindurchführt, eine lange und langweilige Eisenbahnstrecke ersparend, nach dem alten Straßennetze Valters, weit heute dem gefährdeten Gagno italienischer Verbrecher. Weit hinten im Osten starrt San Gimignano's mittelalterliches Wahrzeichen, die unregelmäßige Reihe drückerer Wirtshäuser aus der Monotonie der Umwallung schlief in die Lüfte. Während der schwerbedachte Postwagen aufwärts kriecht, wendet sich das Auge von der einsamigen Linie der verlassenen Bergkuppe immer weiter rückwärts, und der Gebirge streift die Zeiten, in welchen aus diesen Mauern der Streitwagen ansah, gebot von der Nähe des stählernen Adels, als harte Banner von den Felsenwänden wehrten in die Lüfte, als Siena sich noch mit der mächtigen Hochbarfüßler. Erst das rauhe Ansehen der Berge weckt aus diesem Sinnen. Die Höhe ist erreicht, zu welcher der Dialekt Valters den Gefährten bildet, und vor dem einzigen Blick zeigt sich in dunkler Ferne das Meer, mit über dem Rande funkelt im Mittagssonnenchein. Da heißt Valters mit seinem Namen, da stehen die vielen farbigen Hügel und Hügel, und die hellen Städte am Ausgang geistlicher Wandlungen nicht als Ruinen und Stoffe. Bis an die bläuliche am Horizont verschwindenden Gipfel der apuanischen Alpen, deren gesamte Linie den regelmäßigen zum Golf von Spezia hinüberstehenden Meeresboden überlagert, bis Livorno und Viareggio, südlich bis zu den weit hinausgehenden Vorgebirgen bei Talamone, und am Mont' Argentorio bietet sich die Aussicht. Und wie ein glühender Stein, der auf einem weichen gebirgigen Stoffe wehlos festgehalten wird als Augenweide, liegt in der Mitte des Landes, dessen Namen der Geist der Geschichte mit warmem Zug aufzeichnete, Elba, in dessen engen Banalreis

der gewaltigste Wurzelpater einst hatte gezähmt werden sollen. Und weiter ganz im Westen, wie der weiße Saum dieses köstlich tiefblauen Stoffes, erhebt sich Corsica, die wunderwolle Berginsel, von welcher der Adler ausgeflogen war, der wilde Adler, den kein Elba bändigen konnte, dem erst die weltferne Insel im Ozean die Fänge zu lösen wagen durfte.

Einige der Inseln des Mittelalters hat Elba berühmt gemacht. Das jenseitige Geschick über die Insel berichtet, bedeutet nicht unendlich viel gegenüber den mächtigen Kämpfen, die das nahe italische Festland unaufhörlich durchholten. Aber der Hühnergeriege, der über die Ergebnisse auf Elba unterrichtet zu werden wünscht, wird nur mit Mühe aus dem geringen Material Belohnung erfahren. Es mag daher einmal gestattet sein, mit flüchtigem Rückblick über Elbas Vergangenheit hinzuzutreten.

Nur wurde die Insel Elba oder Verholla, die wegen der Fruchtbarkeit, des Erzeichtums und der Vorzüglichkeit der Oliven zur Anzucht von Weiden, von den Keltern betrieben. Auf der Heimkehr von der Gewinnung des goldenen Nixes soll auch Jason mit dem Argonauten im Hafen von Argos, dem heutigen Portoferraio, gelandet sein. Dann kamen die Römer, Bestenwunde aus früherer Zeit deutet auf den durch sie eingerichteten Bergbau, den Bergbau im 10. Ozean der Insel als Kolon des verheerenden grohmütigen Elba mit seinen unerschöpflichen Erzlagern" besingt. Die einzige historische Notiz bei Plinius berichtet von dem Einleben der waffenfähigen Mannschafft, um unter Plinius gegen Hannibal zu kämpfen. Während der Völkerwanderung ward die Insel verlassen. Erst 575 näherte sich der heilige Carlo, Bischof von Rossano, mit seinem ganzen Klerus nach den Vorgedachten Häusern und stellte sich mit dem Elba unter den Schutz des Papstes. Als erste Oberherrin Elbas im Mittelalter erscheint Pisa, das im 100 Jahre die Verwaltung inne hatte und die systematische Ausnutzung der Bergwerke begann. Von Elba stammt der Granit, den die Pisaner zum Unterbau ihrer herrlichen Kathedrale verwendeten. Aber dieser Beschäftigung viel Blut. Ueber ein Jahrhundert strebten

die Genuesen, sich der reichen und für ihre Flotte so geeigneten Insel zu bemächtigen, und nach dem furchtbaren Kampfe an der Riviera Meloria 1284, von dem Pisa sich nie mehr erholt, kamen sie auch bis zur Wiedereroberung durch den pisanischen Feldherrn Gualdo von Montefeltro in ihren Besitz. Als 1308 Sberardo Apiani, der Sohn des Tyrannen Gualdo, an die Pisaner Visconti die Herrschaft von Pisa verlor, behielt er sich Biombino und Elba als Sonderbesitz an. Unter den Appiani, die — bis 1799 — als kleine Fürsten fürstlich und glücklich ihr Ländchen regierten und sich im Stillen der Zeiten freuen konnten, welche die gefährlichen Nachbarn über den großen Randzügen das kleine Enklave zwischen Florenz und Siena überlassen ließ, kam ein erfreulicher Wohlstand auf. Ein kurzer Einfall Cesare Borgios blieb ohne bedeutende Folgen. Er verlangte nur, daß sich Giacomo und Appiani seinen Besitz als kaiserliches Leben beständig ließ. Aus rührten sich auch die Medici, und kühner Streik erhob sich zwischen ihnen, dem König von Spanien und den Appiani. Karl V. sprach eine förmliche Zusage von Portoferraio an Toskana aus, belich aber die Appiani an einer Art von erblichem Statthalterposten. Zugleich zeigte sich infolge mehrerer Einfälle des Karikaren Barbarossa die Notwendigkeit, die Insel durch die Waffenmacht eines größeren Territoriums beschützen zu lassen. Cosimo I. von Medici kam zu Hilfe. Bald wurde Portoferraio der Grobberigen ein Viehlandaufenthalt. Sie richteten den Thunfischfang an, regelten den Trajektverkehr nach dem Festland. Franz I. liebte es, von den Höhen der Insel auf das Meer zu schauen, und ausdrücklich wird berichtet, daß er sich hier über den Verlust seiner Geliebten Bianca Capella, der beiden Venezianerin, oetötete habe. Diese Rolle dauerte nicht lange. Spanien lehnte Beschläge der Kaiser Mathias und Ferdinand durch, nach welchen es als Lebenssträger anerkannt und die Appiani nur als spanische Subinfeudate bezeichnet wurden. Eine schicksalreiche Situation Elbas durch die Franzosen, die Portoferraio besetzten, endete 1650 durch den Sieg einer vereinigten spanisch-öster-

den, im Königreich Sachsen usw. Vielfach wird die Zigarrenmacherei als Nebenbeschäftigung betrieben. Infolge dieser Zerstückelung der Betriebe und des weiten Auseinanderliegens der einzelnen Orte, in denen die Zigarrenmacherei betrieben wird, nehmen auch die einzelnen Lohnbewegungen der Zigarrenmacher nur noch einen geringen Umfang an. Wurden früher in den Hansestädten verschiedene große und hartnäckige Lohnkämpfe durchgeführt, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten, so zerfallen jetzt die Lohnbewegungen in viele Einzelbewegungen, die alle nur noch eine isolierte Bedeutung haben, die aber doch in ihrer Gesamtheit ziemlich große Scharen von Arbeitern und Arbeiterinnen umfassen. Besonders die letzte Woche war reich an solchen Einzellohnbewegungen in der Zigarrenindustrie und zum Teil sind auch noch solche Bewegungen im Gange. In vielen Fällen haben die Zigarrenarbeiter dadurch eine Aufbesserung der Löhne erreicht. Orte, in denen die Tabakarbeiter Lohnerbhöhungen erreicht haben sind: Pretnitz in Sachsen, Neutals, Kirchlingern, Schwertin in Mecklenburg und Rostock, Goch, Helmstedt, Wernigerode a. N., Conhausen, Werl und Ahlen in Westfalen, Sage und Schotmar in Lippe, Glad, Erfurt, Ohlau, Trebnitz, Elmshorn, Wolgast. Weiter bestehen noch Lohnbewegungen oder es ist bereits zum Streit gekommen in Lorzau, Fürstenwalde, Reumünster, Rodina (Provinz Sachsen) in Preußen, Pirna, Spengge, Sulingen, Schwertin a. d. W., in Offenburg, Friesenheim in Baden, in St. Ludwig und Hünningen im Elsaß, in Eimerich usw. In Goch wurde nach längeren Verhandlungen zwischen Arbeitern und Unternehmern ein verbesserter Lohnvertrag abgeschlossen. Durch Abschluß dieses Vertrages ist verhindert worden, daß die Differenzen eine größere Ausbreitung gefunden haben, denn von beiden Seiten war schon mit einem allgemeinen Streit oder mit der Ausperrung gedroht worden. Vereinzelt ist vereinbart worden, daß die Heimarbeiter die gleichen Löhne erhalten sollen wie die Arbeiter in den Betrieben.

**Sozialpolitische Gesetzgebung in England.**

Nach amtlichen Mitteilungen Gladstones befinden sich 2. B. gegen 20 neuer wichtiger Gesetzesentwürfe im englischen Home Office in Vorbereitung, deren Bearbeitung die Parlamente über zwei Jahre beschäftigen würde. Aus den Materien, um die es sich handelt, führen wir u. a. an: Reformen im Gefängniswesen, Bergarbeitererschutz, gesetzliche Regelung für die Waisenkinder, staatliche Versicherung, Kinderarbeit, Heimarbeit, Arbeitszeit in Läden usw. Der Alterspensionsgesetzentwurf ist inzwischen im Unterhaus zur zweiten Lesung gelangt. Der Inhalt des Entwurfs in der bisher vereinbarten Form lautet etwa wie folgt: Alle Personen im Alter von 65 Jahren sollen, ohne Berücksichtigung ihrer Vermögenslage, wöchentlich eine Pension von 5 Schilling erhalten können. Weil die nötigen Geldmittel nicht mit einem Schlag beschafft werden können, soll diese Pension in dem ersten Jahre lediglich 20 Prozent im Alter von 75 Jahren und darüber, im zweiten Jahre 40 Prozent im Alter von 80 Jahren und darüber und im dritten erst den 65jährigen gewährt werden. 9 Zehntel der notwendigen Summe würden aus Staatsgeldern und 1 Zehntel aus Gemeindegeldern aufzubringen sein. Der Pensionempfänger hat wöchentlich persönlich die Pension abzuholen. Durch diese Einrichtung hofft man wahrscheinlich, die bessergestellten Leute zu einem Verzicht auf die ihnen zustehende Pension zu veranlassen. Die Pension sieht niedrig genug aus, aber die Summen, die dadurch notwendig gemacht werden, sind doch ganz gewaltig. John Burns hat entschieden reservierte Bedenken. Er erklärte, es sei nicht zu bezweifeln, daß die Kosten in den nächsten drei Jahren 26 bis 29 Millionen Pfund Sterling betragen würden. Er wisse vorläufig nicht, wie die Regierung das Geld aufbringen solle. Die indirekte Steuer sei seines Erachtens bereits zu hoch und jedenfalls siehe jenseit der See, daß das Volk lieber auf eine Vergütung der Lebensmittel eingehen werde. Das Gesetz wurde nach der zweiten Lesung zur Erörterung der Einzelheiten einem Komitee überwiesen.

**Deutsches Reich.**

\* München, 23. Mai. (Zur bayerischen Wahlbewegung.) Wie bei den Reichstagswahlen stellt sich ein Teil der Münchener Studentenschaft in die Dienste der Liberalen Sache für die Landtagswahlen. In einem Aufruf der Studentenschaft heißt es u. a.: „Die die Studenten am meisten betreffenden Forderungen der Lehr- und

reichlichen Armada. Noch und nach wurden die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlicher. Cosimo III. ließ den spanischen König Philipp V. durch seinen Bruder begrüßen und auf der Fahrt von Neapel nach Livorno begleiten. Das Festzug mit den Häuptlichkeiten anfertigte auf der Höhe von Portoferraio, dessen Bewohner durch Illumination und Feuerwerk ihre Freude kundgaben. Der Friede war gesichert, zumal die kriegerischen Bewegungen sich mehr im Norden Europas hielten. Als im März 1701 die Franzosen von Livorno aus Elba bestanden, herrschten immer noch drei Regierungen: der Großherzog von Toskana, dessen Thron durch die entlich der Vermählung Maria Theresias 1735 und 1737 erneuerten Traktat, als leiblicher Lehnsträger Portoferraio und drei Quadratkilometer angrenzenden Landes; der König von Neapel, Ferdinand IV. von Bourbon, hielt Festung und Hafen von Portoferraio besetzt, die ganze übrige Insel gehörte als spanische Subinsularität den Herzogen von Sardinien-Genoa in Sardinien. Das der Dreizehnten endlich ein Ende gemacht wurde, begründete die Pfänder selbst mit freudiger Bemühung. Die Insel überließ Napoleon seiner Schwester Elise und ihrem Gatten, die er zur kaiserlichen Familie von Sardinien erhob. Bei der Vergrößerung des Großherzogtums Toskana wurden Sardinien und Elba einbezogen.

So ist Elbas Geschichte auch bis hierher nicht ohne Reiz, und es lohnt sich, die verbliebenen Fäden zwischen den hier mitgeteilten Tatsachen zu knüpfen. Anzuerkennen ist es, im Auge zu behalten, wie die Kämpfe und Staatsumwälzungen die sich auf dem Festlande vollzogen, auch die kleine nur 225 Quadratkilometer umfassende Insel mit ihren etwa 10000 (jetzt 25000) Bewohnern mit einbezogen, wie die geographische Lage noch und nach ihre Wichtigkeit verlor, und wie die dresdener Herrschaft sich einrichtete und behauptete. Immerhin hielten sich die beiden Probleme, denen freilich das Aufsteigen psychologische Kombinationen oder die erste Bedeutung einer räumlich weit sich erstreckenden Wirkungskraft abgibt, die noch der Übung hatten.

Am 3. Mai 1814 landete Napoleon in Elba. Die Bergpredigten, welche er den Resten von Portoferraio gab, hielt

Forschungsfreiheit sind gefährdet! Hat doch ein bayerischer Minister das Verbot der Lehrfreiheit gesehnt und nur die Forschungsfreiheit zugegeben. Auch diese wird mit dem Wachsen der ultramontanen Macht vom bayerischen Ministerium noch eingeschränkt werden. Es hat das bayerische Ministerium auf die Frage eines liberalen Abgeordneten es abgesehen, darüber Auskunft zu geben, wieviel die Hochschulen für ihre Bedürfnisse gefordert haben und wieviel das Ministerium dem Landtage vorzulegen wolle. Sonst wäre es an das Tageslicht gekommen, welche Abtrünnigen den ultramontanen Freunden zuliebe gemacht wurden. Wir kennen keine Stellung Bayerns zum Reich, wie es im Wahlspruch des Zentrums heißt, sondern nur eine Mitarbeit im Reich. Je stärker der Liberalismus in Bayern ist, desto stärker ist die freiheitliche Bewegung im Reich und die vaterländische in Bayern. Kommt alle Mann für Mann! — Zu den mannigfachen bereits vorhandenen oder latenten Unstimmigkeiten im Zentrumslager ist längst noch dazu eine scharfe persönliche Rivalität zwischen den beiden Heißhörnern Dr. Seim und Dr. Schäffler entbrannt, die sich gegenseitig mit Vorwürfen unwahrer oder frei erfundener Behauptungen überhäufen.

\* Berlin, 23. Mai. Was für die Sommerreisen des Kaisers bestimmte Geschwader, die Nacht „Hohenzollern“, der Begleitkreuzer „Königsberg“ und das Schnellboot „Seydner“, soll am 12. Juni abbrechen sein, um nach Hamburg abzugehen und dort das Eintreffen des Kaisers zu erwarten. Der Monarch fährt von Hamburg nach Helgoland und bleibt dort bis zum Eintreffen der ersten an der Westküste Dover-Helgoland teilnehmenden Jachten. Die „Hohenzollern“ geht dann nach Brunnshütten zur Teilnahme an den Regatten auf der Unterelbe. Am Abend des 19. Juni erwartet man das Einlaufen der Kaiserflotte in Kiel. Die Nordlandreise wird in den ersten Tagen des Juli angetreten werden. Nach der Heimkehr scheidet der Kreuzer „Königsberg“ aus dem Verbande aus und tritt als Aufklärungsboot in die Hochseeflotte, um die einer Reparatur bedürftige „Nebulosa“ zu ersetzen. Die Besatzung der „Königsberg“ siedelt auf den neuen Turbinenkreuzer „Stettin“ über, den die Vulkanwerk bis dahin zur Abhaltung von Probefahrten fertigstellt.

(Zur Frage der Jannugschiedsgerichte) hat der Regierungspräsident in Düsseldorf eine beachtenswerte Entscheidung erlassen. Mehrere dortige Innungen hatten ein Gesuch um die Genehmigung von Jannugschiedsgerichten, die sie zu errichten gedächten, eingereicht. Der Oberbürgermeister als Aufsichtsbekörperte hatte das Gesuch aber abschlägig beschieden, und dieser Bescheid ist nunmehr vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. Der Bescheid führt aus, daß ein Ansuchen der Innungen auf Genehmigung der von ihnen beschlossenen Schiedsgerichte in jedem einzelnen Falle keineswegs bescheide, und es Pflicht der zuständigen Behörde sei, die bei Anträgen auf Errichtung von Schiedsgerichten zu ihrer Entscheidung stehenden Fragen nicht nur vom Standpunkte der Innungen der betreffenden Innungen, sondern unter Berücksichtigung aller Umstände und durch den besonderen Fall gegebenen Verhältnisse zu prüfen.

(Die Krankeuerliche) ist auf diejenige in Betrieben oder im Dienste der Herzoglichen Sachsen-Coburg und Gotha beschäftigten Personen ausgedehnt worden, die nach Rücksicht des Invalidenversicherungsgesetzes versicherungspflichtig sind.

(Den Arbeitstagen) haben die Steinmetzen Lehrlinge ohne Kampf bei Abschluß des neuen Tarifvertrages, der die Arbeitszeit von 8 1/2 auf 8 Stunden herabsetzt unter Erhöhung des Minimallohnes von 65 auf 70 Pf. und Aufbesserung der übrigen Löhne um 5 Prozent.

**Aus Stadt und Land.**

\* Mannheim, 24. Mai 1907.



Hoch Verleger.

Aus Anlaß der letzten Früh- und Frühgemüse-Ausstellung waren mehrere hohe Herrschaften in Mannheim anwesend.

erfreulich. Die trefflichen Strahlenanlagen, die Elba besonders auszeichnen, entstanden auf seinen Befehl. Die Arbeiter des Landes erhielten Beschäftigung bei den Bauten, die lediglich in Angriff genommen wurden. Wohl hat diese beschlossene Tätigkeit nicht ausgereicht, den rabelosen Geist des Kaisers für die Dauer zu fesseln. Die Rinde der einst so unumschränkt beherrschten Welt wurde schmelzend und verhängnisvoll. Als die Nachricht von der Vereinigung der Mächte auf dem Wiener Kongress kam, als die Ausgestaltung der bedingungslosen Willkür nicht erfolgte, entschloß sich Napoleon am 5. März 1815 zur Rückkehr nach Frankreich. Mit ihm kehrte für Elba der Traum der politischen Selbstständigkeit. Die Engländer verstanden, die Insel zu erhalten, die auf dem zweiten Pariser Frieden an Toskana kam, um dann mit diesem dem vereinigten Königreich Italien sich anzuschließen.

ist hier das Diktatorwort zu wiederholen, daß die Weltgeschichte das Recht hat? Ist es, das seine erste Wahrheit am Schicksal Napoleons erweisen hat, nicht auch auf einzelne Stämme, auf Gemeinden zu beziehen? Elbas Bevölkerung, von dem Völkchen des Niloten und seinem Gefühl für die Allmählichkeit des Augenblicks erfüllt, blieb niemals politische Interessen. Sie hatte sich daran gewöhnt, anzusehen, wenn jenseits des Kanals von Sardinien die Vögel im Feuer aufgingen und die Kanonen donnerten, und wenn das Glück lächelte, den hätte es im Bewußtsein der Ohnmacht als Herren anerkannt. Niemals hat es eine nationale Erhebung auf Elba gegeben, wie sie die heldenhaften Korse so lange gegen Genua wogten, nie gab es ein Völkchen mit autochthonen Gesinnungen. Der Charakter der Elbaner hat etwas Unterwürfiges an sich, was der Toskaner Toskanen nicht kennt. Aber dieser Charakter hat den Toskaner, dauernd unparteiisch zu bleiben, da sich die Ehrlichkeit, Gürtelhaftigkeit und Geduld als keine ausgesprochenen Eigenschaften kundgeben. Wenn auch die Mandoline seinerzeit erklang als laut in Italien, wenn auch den Weinbergen kein festimentales Lied aus der Reife des Weines aufsteigt zum klaren Himmel, so steht dafür auch das Messer fester in keiner Scheide. Nicht die

und zwar fürst Anatol Cagarin, der Gesandte des Kaisers von Rußland aus St. Petersburg, ferner der belgische Staatssekretär Ledant, der Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirtschaft als Staatskommissar von Holland sowie sein Sekretär Sellen. Die Herren haben dem Preisgericht angehört, dessen Vorsitz Fürst Cagarin führte; an diesen Verhandlungen hat auch der Leiter der Obhofsverwaltung, Herr Graf von Helmstatt, ferner der französische Konsul Brébère-Maquet, der belgische Konsul Melchers, der belgische Staatskommissar Oekonomierat Müller, Darobiot und andere Herren teilgenommen. Das Interesse, das Holland an der internationalen Obst- und Gemüseausstellung genommen hat, war sehr groß; es geht das unter anderem auch daraus hervor, daß nur kurzem Voran de Grancy in Mannheim anwesend war, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. — Von anderen Fürstlichkeiten, die in der letzten Zeit in Mannheim gewesen sind, und die Ausstellung besucht haben, erwähnen wir: Erzbischof und Erzbischof von Neuch, Fürst und Fürstin Leiningen, den Großherzog von Baden, den Fürst von Schwarzburg sowie den Prinzen Viktor Solovoi von Hensburg-Bernstein, von denen die meisten der Herrschaften im Vorhof absteigen sind.

**Die Ehrenpreis der Mannheimer Ausstellung.**

Die bisher in dem Schauplatz der Wissenschaftlichen Halle ausgestellt waren, werden jetzt in das Arkadenhaus Friedrichsplatz 19 überführt und dort in einem Schaufenster neben der Post Office ausgestellt. Es ist in letzter Zeit eine über einen Meter hohe Porzellanmauer aufgeführt, die von Gärten umgeben, in feiner Porzellanmauer aufgeführt ist. Das ungemein wertvolle Geschick, das in der Berliner Porzellanmanufaktur gearbeitet ist, ist von S. M. dem Deutschen Kaiser als Ehrenpreis gestiftet worden. Neu ist auch eine Kollektion künstlerisch gearbeiteter Blumen Vasen, die J. A. D. die Großherzogin von Baden gestiftet hat. Darunter ist eine Vase mit einem Bildnis von besonderer Schönheit. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen hat eine schöne Vase aus porzellanierter Bronze gestiftet und auch dem Prinzen von Weimar ist bereits ein Ehrenpreis eingetroffen.

**8. Generalversammlung der Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften e. G. m. b. H.**

Heute vormittag 9 Uhr begann im Mufensaal des Kolonnen die 8. Generalversammlung obiger Genossenschaft. Als Vertreter der Groß-Regierung wohnten Herr Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissar Bisker sowie Herr Geh. Regierungsrat und Amtsvorstand Lang der Versammlung bei. Herr Domänenrat Mayer, Bahmann ergriffte die Generalversammlung und hielt alle Entscheidungen, insbesondere die Vertreter der Regierung, herzlich willkommen. Abgesehen von dem Redner des Großherzogs von Baden, des ältesten Mitglieds der Genossenschaft und schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Großherzog.

Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr wieder einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern brachte. Beigetreten sind u. a. 2 Genossenschaften mit 96 Anteilen und 96000 M. Haftsumme, sodas sich am Jahresabschluss 1906 ein Bestand von 291 Mitglieder mit 822 Anteilen und 822000 M. Haftsumme ergab. Der Geldbedarf war im vergangenen Jahre ein bedeutender. Durch günstige Anleiheverbindungen konnten die Mitglieder und zum Teil auch der Konsumverband ohne allzu hohe Zinsenlasten die Geschäfte erledigen. Den Genossenschaften wurden für Schulden im 1. Halbjahr 4 pSt., im 2. 4 1/2 pSt.; dem Konsumverband wurde im Durchschnitt im 1. Halbjahr 4 1/2 pSt. im zweiten 5 pSt. berechnet. Für Einlagen wurden im 1. Halbjahr 35 pSt., im 2. 4 pSt. bei dreimonatlicher Kündigung und 4 Prozent resp. 4 1/2 Prozent bei dreimonatlicher Kündigung vergütet. Der Gesamtanfang ist von 7925 300 i. J. 1906 auf 8047 788 im Jahre 1906 gestiegen. Der Reingewinn beträgt 909356 M. Die Gesamtrenten belaufen sich auf 23 600 M.

Der Jahresbericht wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt und Vorstand und Kassier einstimmig Entlassung erteilt.

Die anschließenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden der Allmählichkeit einstimmig wiedergewählt und die bisherige Geschäftsordnung genehmigt. Der Ankauf zweier Häuser in Karlstraße um den Preis von 147000 M. für Bureauzwecke wurde genehmigt. Da unter Anträge und Wünsche niemand das Wort verlangte, schloß der Vorsitzende Herr Domänenrat Mayer um 11 10 Uhr die Versammlung.

**3. Kongress der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts- & Krankheiten.**

II. Eröffnung und Begrüßung.

Der dritte Kongress der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde heute vormittag kurz vor 10 Uhr

grandiosen Entwürde einer übermächtigen dramatischen Naturlichkeit erwartet den anpruchsvollen Wanderer, der die wenig betretene Höhe wandelt, aber die hohe Gleichheit der südlichen Natur zeigt sich hier im fühligen Reize einer zu kritischen Sinnmengen freudlich lodenden Landschaft. Und wie der bergwahnige Steiner auch einmal behaglich auf den Wäldern der Thüringer Waldes sich ausstrecken mag, um dem Klagen des Ewigen über dem Blüthen der Wälder zu lauschen, so wird der italienische Wanderer, der Elba kennen gelernt hat, sich von hinnen wenden, zufrieden und belächelt, wie die Menschen der Insel es sind, bei denen er eben wohnt und deren Geschichte und Charakter ihm nunmehr vertraut und verständlich ist. U. B.

(Schluß folgt.)

**Bermischtes.**

— Ein seltenes Jubiläum, wenn auch nicht besonders glänzendes, feierte jüngst der Wäldrige Heinrich Zellweier vor dem Schöffengericht in Soest. Er hat nämlich nicht nur 50 Lebensjahre hinter sich, das wäre nichts Außergewöhnliches, sondern er ist zum 50. mal bestrast worden, und zwar mit zwei Wochen Haft wegen Bettels. Auch mit diesem Fest ist über er in einiger Zeit noch zu einem ähnlichen Jubiläum kommen, denn er war schon 66 mal wegen Bettels verurteilt.

— Die Königin Helena von Italien wird sich nächsten in Richtung der Grenze an Gallien. Sie wird sich nächsten in Richtung der Grenze einer Tour unterziehen.

— Ein böser Reinfall. Ein Buchdruckereibesitzer, Schumann aus Borsheim vertrieb an den letzten Tagen vor Pfingsten in Erziehung selbstgedruckte Hochzeiten zur Heile Straßburg-Heide und wurde. Verkauf wurden 400 Blicke drunter Wasser zu 20 M. Als die Teilnehmer am Pfingstsonntag zum Bahnhof kamen, stellte es sich heraus, daß gar kein Vertrag besteht ist und die Karten ungültig waren. Folgebegeben entstand auf dem Bahnhof ein großer Tumult.

In Versammlungssaale des Rosengartens namens des Ausschusses

Herrn Dr. med. A. Blaschko-Berlin

In Anwesenheit von etwa 200 Damen und Herren eröffnet. Die hiesigen staatlichen Behörden waren durch die Herren Geh. Ober-

Herrn Dr. med. A. Blaschko-Berlin

Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage des Aus-

Herrn Geh. Hofrat Wegbold-Karlsruhe

Legte den Kongress namens des badiischen Unterrichtsmini-

Herrn Geh. Obermedizinalrat Kirchner

Nach die Kameraden namens des preussischen Kultusministeriums

Herr Oberbürgermeister Beck

wies in seiner Begrüßungsansprache auf das verständnisvolle

Herr Reichstagsabgeordneter Vassermann

rief der Versammlung im Namen der Ortsgruppe Mannheim ein

heit unserer Jugend und damit für unser Vaterland. (Zel-

Herr Medizinalrat Dr. Lindmann

beglückte schließlich die Versammlung im Namen der hiesigen Ge-

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Das einleitende Referat „Ueber die Aufgaben der

Herr Prof. Arndtberg-Kreuznach

das Wort, um „Ueber die Aufgabe der Mutter, des

Besondere Aufklärung tut nicht nur, wo wir im Hause gesund

Herr Dr. med. A. Blaschko-Berlin

Ueber das Thema der „Sexuellen Aufklärung in

möglichst wird man mit der Pflanze beginnen, um an ihr zu

Weiteres Referat zum gleichen Thema von Lehrer Kon-

Die Jugend muß über sexuelle Verhältnisse belehrt werden;

Hier wurden halb 1 Uhr die Verhandlungen auf Nachmittags

Es sind vertreten das Groß. badiische Ministerium des

Das Jubiläums-Kinderfestspiel am Dienstag den 4. Juni,

Ernennung von Ehrenbürgern. Die Stadt Mannheim wird

wurde er 1860 Ministerialdirektor im Ministerium des Innern und 1862 Präsident des Ministeriums des Innern, von welchem Amt er im Septbr. 1860 zurücktrat. Herr Geh. Kommerzienrat Labenburg ist die Ehre wegen der unerschöpflichen Verdienste zugebracht, die er sich als Chef des Bankhauses W. H. Labenburg u. Söhne um die Entwicklung des Mannheimer Handels erworben hat und Herr Major v. D. Seubert soll das Ehrenbürgerrecht wegen der außerordentlich erspriesslichen und erfolgreichen, jahrzehntelangen Tätigkeit als Beirat des Frauenvereins und als Vorstand des Mannheimer Altertumsvereins verliehen werden. In Herrn Prof. Wundt endlich soll die deutsche Wissenschaft geehrt werden. Wundt, übrigens auch ein Mannheimer, da er am 16. August 1832 zu Reckart geboren wurde, studierte zu Tübingen, Heidelberg und Berlin Medizin, habilitierte sich 1857 als Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, wo er 1864 außerordentlicher Professor wurde. 1866 wurde Wundt zum Vertreter Heidelbergs in die bayerische zweite Kammer gewählt, legte jedoch das Mandat bald nieder. 1874 wurde er nach Jülich, 1876 nach Leipzig als ordentlicher Professor der Philosophie berufen. 1902 wurde er zum Ehrenbürger von Leipzig ernannt. Die Mannheimer Bürgerschaft wird darin einig sein, daß der Stadtrat bei der Auswahl der zu Ehrenbürgern zu ernennenden Persönlichkeiten eine glückliche Hand gehabt hat und daß man nur wünschen kann, daß es den vier Herren noch recht lange vergönnt sein möge, diesen Ehrentitel zu führen.

**Neuer Redaktionsverein Mannheim und Vertriebs, gegr. von Franz Thiesche.** Wir wollen nicht verfehlen noch darauf hinzuweisen, daß der Verein in diesem Monat freie Aufnahme gewährt. Es ist hier Gelegenheit geboten für jedermann, dessen Einkommen 2000 M. nicht übersteigt, sich allein sowie mit Familie für wenig Geld zu versichern. Es besteht freie Zeit- und Spargelassen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat.

**Größer internationaler Billard-Amateur-Kongress in Mannheim.** Wie aus vorerwähnter Seite mitgeteilt wird, hat der bekannte Spieler, Herr Ludwig Schel vom Café Bristol und Café Windloch hier, das Projekt, einen großen internationalen Billard-Amateur-Kongress nach Mannheim zu bringen, ausgearbeitet. Zweck dieses Kongresses wird ein großes Amateur-Preis-Billard-Tournoi betitelt, zu welchem von der Stadt, von Billard-Amateurvereinen anderer Städte, Billardfabrikanten und Amateuren, Ehrenpreise gestiftet sein sollen. Gleichzeitig soll auch eine große Ausstellung von Billards- und Billardzubehören stattfinden. Durch diesen Kongress, der voraussichtlich im August und September dieses Jahres stattfinden soll, werden tausende von Freunden und Interessenten des edlen Billardspores, welcher sich über alle Länder der Welt erstreckt, nach Mannheim gebracht. Die bedeutendsten Billardspieler Deutschlands und des Auslandes sollen zusammen ca. 40 Billards zur Verfügung, welche gleichzeitig als Ausstellungsbillards dienen sollen. Das Interessanteste nach dem Schluß der Amateur-Tournaire, welche von Preisrichtern beaufsichtigt werden, dürften jedenfalls die Turniere der Billard-Professionals werden, für welche große Geldpreise bis zur Höhe von 15 000 ausgesetzt sind. Zu diesen Turnieren haben sich bereits die größten Meister des Billards aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, England und Amerika gemeldet, um ihr Bestes im Billardspiel, sowie in Kunst- und Schachspielen zu zeigen. Es ist jedenfalls mit Bestimmtheit ein großer Erfolg zu erwarten und umso mehr, daß ein derartiger Kongress bisher in Deutschland noch nicht stattgefunden hat, er sehr erwünscht, daß gerade in Mannheim, der erste Billard-Kongress ins Leben gerufen wird. Zum Gelingen dieser Veranstaltung können wir nur das Beste wünschen.

**Ein heiteres Schicksal, so schreibt uns ein Leser, welches uns an Pfingsten auf der Pfalzbahn passierte, verdient bekannt zu werden und möchte ich deshalb hiermit, ohne weitere Bemerkung dazu, erzählen: Wir übermachten am Sonntag in London, um den andern Morgen nach Mannheim zu fahren und von dort eine Fußwanderung ins Oberrhein anzutreten. Eine Frachtkarte 4. Klasse (für 2 Personen) vollständig genügend, denn 3. Klasse fohert es sich auch nicht besser), welche wir in London verlangt, erhalten wir auch, doch als der ziemlich lange Zug eintrifft, nimmt und der Schaffner gleich in Empfang und sagt, daß Wagen 4. Klasse nicht anhängen und wir nachmachen müssen, wenn wir in 3. Klasse einsteigen. Wir nehmen natürlich in 3. Klasse Platz mit dem festen Vorsatz, nichts nachzugeben, denn, nachdem die 4. Klasse nun einmal eingeholt ist, muß die Bahn doch jedenfalls bei gewöhnlichen Personenzügen die selben auch führen, oder andernfalls eben andere Wagen für 4. Klasse reservieren. Der Schaffner kommt nun verschiedenes Pöbel und versucht den Differenzpunkt zwischen dem Fahrpreis 3. und 4. Klasse persönlich mit uns zu klären, da er jedoch hierbei nichts ausrichtet, werden wir nach Verlauf des Tages auf der Station begleitet. Das gleiche passiert noch einer Anzahl Mitreisender, jedoch etwa 1 Dutzend Leute der dem Stationsgebäude versammelt sind, um sich mit dem Stationsvorsteher auseinander zu setzen. Da, zu unserem nicht geringen Erstaunen und wohl zum Entsetzen des eifrigsten Schaffners, sehen wir zufällig, daß der Zug, welcher nun über uns hinwegfährt, in 4. Klasse mit sich führt und hiervon hatte der Schaffner keine Ahnung. Tollkühn! Dann werden wir schließlich bewußtlos und von einer Nachzahlung will man nichts mehr wissen.**

**Ein Erfolg der Selbsthilfe.** Keineswegs glänzige Ergebnisse haben die Einrichtungen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (St. Hamburg) im letzten Geschäftsjahre (1905/06) zu verzeichnen gehabt. Die Verteilung für Reichthum erfolgte in diesem Zeitraum 12 714 Reichsmark und hat in 901 Fällen bei Einzelkassen aus dem Dienstverhältnis die Vermittlung übernommen, durchschnittlich mit bestem Erfolg. 101 Zeugnisse und Gehaltsforderungen im Gesamtbetrag von 41 880 Mark wurden den Mitgliedern verschickt. Die Kunstfertigkeit des Verbandes konnte den Beschäftigten Mitgliedern in 7013 Fällen behilflich sein. Durch die Stellenvermittlung des Verbandes wurden 3319 offene Stellen besetzt. Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit gab es in 1136 Fällen Mitglieder 60 352 M. Renten, seit Begründung der Kasse (1. Juli 1899) bis 31. Dezember 1906 erhalten 4039 Renteneinwandler 203 594 M. Das Vermögen dieser Versicherung beläuft sich auf 363 240 M. Die Darlehenslast des Verbandes wuchs im letzten Geschäftsjahre außerordentlich an, während der Vorjahre 17 080 M. Vorlehen. Die Kranken- und Altersrentenkasse beanspruchte allein im Jahre 1906 für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel, Krankengeld, Krankentagegeld, Angehörigenunterstützung erkrankter Familienmitglieder und für Begräbniskosten 223 822 M. Das Vermögen der Krankenkasse betrug am 31. Dezember 1906 rund 250 000 M. Die Mitgliederzahl des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes stieg im letzten Geschäftsjahre von 50 128 auf 90 413, so daß dieser Verband aus dem Gebiete der kaufmännischen Vereinsbildungen das größte Unternehmen der Welt darstellt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Reisepreparand Carlén gestorben.** Aus Karlsruhe sind wir mit einem solchen die schmerzliche Nachricht übermittel, daß heute Vormittag der seit längerer Zeit an Lebererkrankung erkrankte Tenorist Friedrich Carlén plötzlich an Herzschlag gestorben ist.

Carlén war am 8. Februar 1867 in Ludenmalde in Wommern geboren, seit dem 1. September 1903 an die hiesige Hofbühne versetzt. Vorher war er am Wiener Stadttheater tätig; vor seinem Mannheimer Engagement gastierte er an hiesiger Bühne als Zilian mit großem Erfolge. Mit Carlén verliert das hiesige Hoftheater eine seiner ersten und wichtigsten Kräfte, einen hochbegabten, pflichtbewussten Künstler, für den es schwer Ersatz zu schaffen sein dürfte. Schon im vorigen Jahre war Carlén schwer erkrankt und jedermann dürfte nach die „Reisepreparand“ Erinnerung sein, in welcher Carlén die ersten beiden Akte bei Aufstellung aller Kräfte durchzuführen suchte, im 3. Akte aber vollständig zusammenbrach, sodas er durch einen Doornhäger Tenor, der zufällig im Theater anwesend war, ersetzt werden mußte. Die Sommerferien brachten Carlén wieder die erhoffte Genesung und mit frischen Kräften nahm er mit Beginn der neuen Spielzeit am 1. September v. J. seine Tätigkeit wieder auf. Bedeutende, hochschöne Leistungen stellte er während der anstrengenden Wintermonate auf die Bühne, sodas man hoffen konnte, er sei wieder völlig genesen. Leider hat sich diese Hoffnung als trügerisch erwiesen. Seine Freunde mußten schon seit Monaten, daß er ein kranker Mann war, dem nur die eiserne Willenskraft und das vorbildliche Pflichtbewußtsein, das ihn befehle, sowie seine unermüdbare Liebe zur Kunst die Kräfte verleiht, seine künstlerische Tätigkeit am Hoftheater weiter fortzusetzen.

Lehrtmals trat er in der Fellaufführung „Oberon“ auf und eingeweihte Kreise wissen, daß es ihm die schwersten Opfer kostete, die Vorstellung durchzuführen. Nach Schluß der Vorstellung war der unglückliche Künstler vollständig zusammengebrochen und mußte in ohnmächtigem Zustande nach Hause gefahren werden. Carlén nahm sofort Urlaub, der dem todbühnen Wonne auch bereitwillig von der Intendanten erteilt wurde. Carlén wollte noch dem bekannten Karot Sand bei Baden-Baden in der Hoffnung, dort Heilung von seiner Nervosität, die ihn in letzter Zeit befallen hatte, zu finden. Nun erliebt ihn der unerwartliche Tod. Carlén hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

**Publikums-Musikfest.** Die erste Gesamtprobe mit Orchester findet morgen Samstag, den 25. Mai, im Rühlengarten statt, und zwar um 7 1/2 Uhr für die Gruppe B, um 8 Uhr für die übrigen Gruppen.

**Von der Universität Heidelberg.** Die Gesamtfrequenz im Sommersemester 1907 beträgt 1233 Studierende, darunter 76 Frauen. Die Zahl der Absentisten betrug 124 und die der Hörerinnen auf 32. Die Gesamtzahl der Studierenden und Hörer beträgt also 2080.

**Ein Denkmal für Herrmann von Lingg,** den vor zwei Jahren verstorbenen Dichter und Ehrenbürger von München, hat man schon in Bayerns Hauptstadt errichtet. Es ist das eine wunderbare Formschöpfung, die ursprünglich für die Ruhmeshalle des kaiserlichen Kriegshofes bestimmt war und die der inzwischen verstorbenen Professor Benedikt Münig entworfen hatte. Man hat im Auftrag der Stadt München nach Professor Münigs Tode der Bildhauer Arnold Gürtler das Werk vollendet.

**Der bekannte Maler Bernhard Plossner,** der seine Stoffe mit Vorliebe der biblischen Geschichte entnahm, aber auch als Porträtmaler hervortrat, ist in Berlin, 82 Jahre alt, gestorben.

**Die Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins,** die 6. Mt. in Stuttgart tagt, hat der aus Mitgliedern des Bühnenvereins und der Gesellschaft deutscher Bühnenangehöriger bestehenden Kommission ein neues Vertragsformular und neue Vertragsregeln vorgelegt. Der Vorsitzende der Kommission, Hoftheaterintendant v. Püttlich, erklärte das Referat über die neuen Bestimmungen, deren Grundgedanke unter Einführung des 31. Des. als allgemeinen Abänderungstermin die Gleichberechtigung des Arbeitgebers und Arbeitnehmer ist. Das Schiedsgericht soll nach wie vor fakultativ, die Geltung der Bühnenvertragsregeln obligatorisch sein. Da eine vollständige Annahme der neuen Bestimmungen nicht möglich erschien, wurde die Vorlage an eine erweiterte Kommission überlesen. Die nächste Generalversammlung soll in Koburg die übermäßige in Düsseldorf abgehalten werden.

**Wahler bemissioniert?** Die Deutschen Wähler von der Direktion der Wiener Hofoper wird von einer ihm nahestehenden Seite als unmittlbar bevorstehend bezeichnet, von ihm selbst und der Hofoper selbst jedoch in Abrede gestellt; seine Direktionsmündigkeit behauptet zwar seit langem, sei aber heute kaum größer als sonst. Das Einvernehmen sei ungetrübt, trotzdem glaubt man an Wählers baldigen Abgang. Wähler will sich den Kompositionen widmen. Als Nachfolger werden Schuß, Waber und Weingartner genannt.

**Die Leistungen des menschlichen Gedächtnisses.** Es sind in längster Zeit Berechnungen über die Verlässlichkeit des menschlichen Gedächtnisses in den verschiedenen Lebensaltern angestellt worden. Man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß ein Kind bis etwa zu 500 Worten, ein Erwachsener bis zu 20 000 Worten behalten kann. In einzelnen Ausnahmefällen reicht die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses noch weiter; so wird von dem Professor Dr. Graf berichtet, er habe die Namen von 25 000 Pflanzen auswendig gelernt; und in Andien soll es Personen geben, die ohne Notizen die 10 000 Verse der „Rigveda“ fertigen können.

**Der Verein deutscher Chemiker** ernannte gelegentlich seiner gemeinsamen Tagung in Danzig den Geheimrat Professor Dr. G. Engler, Karlsruhe zum Ehrenmitglied. Die nächstjährige Tagung soll in Viena stattfinden.

**Wissenschaftsberichte.** Zum Honorarprofessor in der Anatomie des kaiserlichen Kaiserlich in der Privatlehre, päpstliche Honorarprofessor und apostolische Referentator Dr. Adolf Franz in München ernannt worden. — In Graz stach am 19. 26. der Mikroskopiker der kaiserlichen Veterinärmedizin, Hofrat Professor Dr. W. F. Müll, früherer Studienrat der Wiener Tierärztlichen Hochschule und zugleich Professor der Tierheilkunde an der dortigen Universität.

**Vermisches.**

— **Niedergebrannt** sind heute drei große Bauernhöfe in Offenfurt; sechs andere Anwesen wurden durch den Brand beschädigt. — Im Zimmerl Schipach wurde der Wegmann Weisbach erschlagen und drei andere Leute schwer verletzt.

— **Ein Erbroch,** den unterirdisches Weisse begleitete, wurde gestern Abend 9 Uhr in Uhl (Gow. Kom.) vernommen. — **Der deutsche Kronprinz** wird Mitte des nächsten Monats dem kaiserlichen Hofe einen Besuch abstatten; der Besuch soll privaten Charakter tragen.

— **Die schwarzen Wäutern** sind gestern in Bilibis bei Worms konstatiert worden, die ein in einer Mannheimer Rumpfabrik beschäftigter Arbeiter eingeschleppt haben soll. Die Strohse und das Gehäut sind polizeilich abgeperrt.

— **Der König von Siam** ist von Kalland aus nach der Schweiz abgereist.

— **Das englische Studienkomitee** traf heute nachmittags mittels Vertrag von Konstantin a. M. kommend in Bad Nauheim ein und beschäftigte die neuen Badehäuser, die Anlagen und die 3 Sprudel. Hierauf folgte ein Besuch im Kurhaus.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* **Berlin, 24. Mai.** Das Kanonenboot „Luchs“, Kommandant Korvettenkapitän Voelken, ist zur Hilfeleistung bei

dem auf Steep Island im östlichen Churan-Archipel gestrandeten französischen Kreuzers „Charyb“ am 23. Mai von Schanghai abgegangen.

\* **Hamburg, 24. Mai.** Der Dampfer „Eduard Mann“ traf gestern mit 8 Offizieren und 89 Mann aus Südwestafrika ein.

\* **Bern, 24. Mai.** Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung die Gewährung einer Subvention von 5 Millionen Francs an den Kanton Bern behufs Anlage eines doppelstürigen Tunnels bei der Adels-Bergbahn.

\* **Zürich, 24. Mai.** Die Nachrichten aus Marokko lauten fortwährend widersprechend. Der Sultan scheint entschlossen, ernste Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen. Es geht das Gerücht, er beschlisse sich demnächst nach Rabat zu begeben.

\* **London, 24. Mai.** Handelsminister Lloyd-George kehrte gestern von seinem Aufenthalt in Antwerpen und Hamburg zurück. In seiner Rede sprach er sich darüber folgendermaßen aus: Staat, Gemeinde und private Unternehmung hätten im Zusammenwirken zwei der hinsichtlich ihrer Einrichtungen, schönsten Häfen, die die Welt zu bieten habe, geschaffen; doch besäßen beide nicht die natürlichen Vorzüge Londons; wenn in London ein ähnliches Zusammenwirken bestände, könnte keiner der beiden Häfen in mehrere Nähe an die britische Metropole heranzukommen. Was ihm während des Besuchs den meisten Eindruck gemacht habe, sei die Rolle gewesen, die die Staatsbahnen bei der Entwicklung des Handels und Handels der beiden Völker spielten; während man in England über den Freihandel und den Schutz Zoll rede, vergesse man, was der größte Faktor bei der Organisation des auswärtigen Handels Großbritanniens und Belgiens sei. Der Redner fuhr fort, er sei seit er die von den Staatsbahnen in dem Handel Deutschlands und Belgiens gespielte Rolle gesehen habe, mehr denn je überzeugt, daß man in England mehr Aufmerksamkeit auf diesen Faktor im Kampfe um die Vorherrschaft im Weltmarkt, der zwischen England und beiden Völkern stattfindet, achten müsse.

**Bayerische Landwirtschaftskammer.**

□ **Karlruhe, 24. Mai.** In die Landwirtschaftskammer sind von den zu Gruppen vereinigten landwirtschaftlichen Vereinen und Verbänden (Zuchtgenossenschaften, Weidgenossenschaften und Viehzuchtvereine, Gartenbauvereine) 11 „Bund.“ gewählt worden: Zuchtinspektor Müller in Rastatt, Prinz Alfred zu Löwenstein auf Schloß Pappenberg und Oekonomierat Württemberg in Schloß Gerstein.

**Die Zeugnisfeier.**

\* **Karlsruhe, 24. Mai.** Der seit 11. April durch Weidlich des Amtsgerichts Karlsruhe in Zeugniszwangsschaft genommene Redakteur Paul Schlegel der hiesigen sozialdemokratischen „Frankfurter Tagespost“ wurde lt. „Reff. Bl.“ vergangene Nacht aus seiner Haft entlassen. (Die verurteilte Verurteilung einer Ausgabe ist selbstredend nicht möglich. D. R.)

**Börsen-Prozess.**

\* **Berlin, 24. Mai.** Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Berlin begann heute Vormittag der im Februar wegen Verurteilung des Angeklagten vertagte Prozess gegen den früheren geheimen Sekretariatsassistenten Böpjan. Es sind eine große Anzahl Zeugen erschienen, darunter viele Beamte des Auswärtigen Amtes, des Kolonialamtes und der Reichstagsgeschäftsstelle Ergberger und Oberleutnant Quade.

**Zur Arbeiterbewegung.**

\* **Kombach, 24. Mai.** Der Stand des Ausstandes im lothringischen Ergesvier war gestern mittag folgender: In den 3 Oruden im Oeneis, auf denen geteilt wird, ist neu hinzugezogen Grube „Sankte Marie aux Chenes“; dort kreisen von 700 Mann der Bergelohnd etwa 200. Im Hentfäntle freilich auf Grube „Karl Lueg“ den 600 Mann der Bergelohnd 800, in Hentfäntle von 700 Mann 850, auf Grube „Soyingen“ von 400 Mann 250, auf Grube „Friede“ von 150 Mann 128. Auf Grube „Stamm“ in Durbad arbeiten nur die Tagelöhner, sämtliche Schläpper und Säuer streiken. Auf Grube „Adelung“ und in den hiesigen Strohwerken hat sich die Zahl der Streikenden ebenfalls vermehrt. Entgegen anderen Meldungen wurde die Mühe bisher nirgends gelöst.

\* **Frankfurt a. M., 24. Mai.** Das Ultimatum des Verbandes der Metallindustriellen, wonach 60 Proz. aller im Bezirk Frankfurt beschäftigten Metallarbeiter angelernt werden, wenn in den Offenbacher Fabriken keine Einigung erzielt werde, läuft morgen ab. Heute früh fanden in Offenbach zwischen beiden Seitenkommissionen Verhandlungen statt, die um 7 1/2 Uhr begannen und bis 12 Uhr dauerten. Eine Verständigung konnte aber nicht erzielt werden. Morgen Vormittag sollen laut „Reff. Bl.“ die Verhandlungen fortgesetzt werden.

\* **Wera (Reuf), 24. Mai.** 800 Arbeiter im Bergwerke werden morgen ausgeperrt, nachdem sich laut „Reff. Bl.“ die Einleitungsverhandlungen zerfallen haben.

\* **Hamburg, 24. Mai.** Der Ausstand der Seelente hat bisher auf den Seeschiffverkehr keinen Einfluß ausübt. Alle Schiffe konnten vollständig bemannt den Hafen verlassen. Die Seelente auf den einlaufenden Schiffen verlangen Umunterung. Gestern trafen die ersten Arbeitwilligen ein. Von gestern mittag bis heute früh gingen 26 Dampfer, ein Segelschiff und ein Seeschleppboot ab, während 23 Dampfer und 2 Seeschleppboote eintrafen.

**Die Stichwahlen in Oesterreich.**

\* **Wien, 24. Mai.** Auch bei den Stichwahlen haben die Sozialdemokraten wieder große Erfolge erzielt und 26 neue Mandate erworben. Die Christlich-Sozialen haben manche Enttäufung erfahren und nur 6 Mandate erlangt. Die deutsch-freiwirtschaftlichen Parteien haben einen Teil ihres Mandates geteilt. Der Stichwahlausfall entspricht den Erwartungen. Der wichtigste Moment der Entscheidung ist, daß von 233 deutschen Mandaten den Christlich-Sozialen und Deutschfreiwirtschaftlichen nur 27 Stimm zufließen, während die freiwirtschaftlichen Parteien mit der Sozialdemokratie über 130 Stimm erlangten. Damit sind lt. „Reff. Bl.“ alle Verloren Pläne, insbesondere der auf Erlangung des Unterrichtsministeriums, durchgefrucht.

**Aus dem Grossherzogtum.**

oc. **Ronnenweier, 23. Mai.** Am Pfingstmontag machten der Koglöhner Salomon Böhle und der Maurer Gottlieb Kern einen Ausflug per Schiff über den Rhein in das Dorf Dachsenau. Um 4 Uhr nachm. traten sie den Heimweg an. Mächtig an dieferlei Ufer angelangt, sprang Böhle an Land, um das Boot stromaufwärts zu ziehen. Es geriet jedoch in starke Strömung und schlug um. Kern, der zurzeit als Soldat in Neubredsch blende und bei seinen Großeltern auf Urlaub weilte, wurde ein Opfer der Fluten. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

Kaufmannsgericht Mannheim.

(Sitzung vom 8. Mai 1907.)

Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: die Herren Ludwig Teicher und Adolf Gru...

1. Unter eigentümlichen Umständen liegt der frühere Buchhalter und Reisende G. D. gegen die Firma Export-Werke...

2. Eine Bestallungsbescheinigung beauftragt das Kaufmannsgericht in der Strafsache der Firma G. D. u. Sohn, Kammergeschäft hier...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Reustadt a. S., 22. Mai. Die aufsehenerregende Wucher-Affaire, die durch verschiedene Artikel der „Reust. Ztg.“...

Volkswirtschaft.

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte Mai 1907.

Nachdem die zweite Hälfte des Monats April noch sehr unter dem Einfluß der Witterung zu leiden gehabt hatte, deren Folgen...

Ries- und Luzernerse, sowie die Weizen - von den letzteren namentlich die bewässerbaren - versprechen fast allgemein...

Die Kartoffeln wurden meistens gut untergebracht, beginnen jedoch erst in vereinzelten Bezirken aufzukommen.

Ueber die Nebenfrüchte sind Meldungen recht verschieden. Während aus verschiedenen Bezirken (namentlich der Markgräfler Gegend)...

Warme und sonnige Witterung ist namentlich mit Rücksicht auf die bevorstehende Winterzeit, sehr zu wünschen.

Nach der Reihenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte herabsteigend der Stand der Saaten im Großherzogtum...

Saatenstand in Preußen.

Mitte Mai 1907: 2 gut, 3 mittel, 4 gering, Winterweizen 2,3 (im Mai des Vorjahres 2,4), Sommerweizen 2,6 (2,5), Winterweizen 2,8 (2,7), Winterroggen 3,0 (2,7), Sommerroggen 2,9...

(2,8), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,5 (2,5), Erbsen 2,6, Ackerbohnen 2,5, Widen 2,6, Kartoffeln 2,7 (2,7), Ackererbsen 2,8, Winterweizen 2,6, Mais 2,7, Riee 2,8 (2,8), Luzerne 2,1 (2,4), Raps 2,5 (2,5), andere Weizen 3,0 (2,8), Roggen...

Neue Stadtsanleihen. Die Stadt Bruchsal beabsichtigt, eine Anleihe von 2 Millionen M. auszugeben.

Statistik der Viehzucht in Baden. Im abgelaufenen Jahre ist wieder eine Verminderung der Brannbierbrauereien von 648 auf 534, dagegen eine Vermehrung der Weisbierbrauereien von 100 auf 103 eingetreten.

Gewerbestand Steyer l. Reg. Die Aktionäre werden aufgefordert, aufgrund des Beschlusses der letzten Generalversammlung für je zwei Gewerbestandellen eine 1000 M.-Anteile der Rheinischen Creditbank zu einem am 10. Prozent billigeren Kurse...

Deutsche Schaumweinfabrik in Wadenheim. A. G. Der Geschäftsbericht für 1906, des ersten Jahres nach der Sanierung, bemerkt, daß es infolge der gestiegenen Preise der Rohmaterialien, höherer Arbeitslöhne und trotz einer Steigerung des Absatzes...

Vereinsaktiöner Thal u. Bräuleiche Brauerei, A. G. in Kanneiser. Auf der Tagesordnung einer am 10. Juni stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht auch der Antrag auf Herabsetzung des Grundkapitals.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Schuldproklundlers Emil Dirich in Wetzlar wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Gläubiger sollen nach pflichtlichen Wägen 100 000 M., die Aktiven 30 000 M. betragen.

Telegraphische Handelsberichte. B. Hedderheimer Kupferwerke vorm. S. D. Hesse u. Sohn in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die Verwaltungsbilanz und setzte die Dividende auf 6 Prozent für beide Aktienarten fest.

Frankfurter Kreditmarkt. Wälder Werte ist vollständig anverkauft. Sonst ist die Stimmung fest. Gehandelt wurde nicht sehr viel. Wir notieren: Roggen 19.75-19.20, Hafer 19.50...

62 20, Weizen nom. 20, Roggenmehl Nr. 0 22.25, Weizenmehl Nr. 0 22.25, Roggenmehl 11.50, Weizenkleie 10.75, Mehl, Gullmanns-Schmeyer-Werke A. G., Wälder-Kredit...

3. Proz. Reichsanleihe und Preussische Anleihe. Vor einigen Tagen meldete die „Reust. Ztg.“ bereits, daß die Kontrahenten der 3. Proz. Anleihe zu einer Besprechung zusammengetreten waren...

B. Frankfurter Börse. 4. Proz. Weizener Stadtsanleihe von 1907, Auslösung und Kündigung bis 1913 abgeschlossen, gelagert vom 25. 3. M. an zur Notierung.

\* Berlin, 24. Mai. Die anderweitigen Angaben über die Produktion dreier Hochöfen der Rombachhütte wegen Arbeitsmangeln sind unrichtig. Alle Öfen sind in Betrieb.

\* London, 24. Mai. Nach dem Kabelbericht des Ironmonger and Philadelphian über den amerikanischen Eisenmarkt, erscheint Robellen für die nächsten 3 Monate unverändert knapp.

\* New York, 24. Mai. Zweihundert Bankiers aus Kansas, Indiana, Illinois und Ohio erklärten nach dem Journ. of Commerce, die Schadenberichte über Winterweizen seien sehr übertrieben.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Mai. (Offizieller Bericht)

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen, Aktien, and Renten. Lists various securities and their prices.

Table with columns for Aktien, Renten, and Industrie. Lists various stocks and their prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 24. Mai. (Fondsbörse). Die lebhafteste Tätigkeit hat an der Börse nicht lange stand gehalten. Die Haltung auf den einzelnen Gebieten ließ bereits bei Eröffnung zu wünschen übrig.





